

Verein zur Unterstützung indianischer Landforderungen im Chaco Paraguay

Jahresbericht 2016

Überblick

- *Das PIRIZAL-Projekt (Kauf von 700 ha für die Nivaclé-Manjui) konnte bereits abgeschlossen werden.*
- *Die politischen Entwicklungen in Paraguay erfordern, die nördlichen Gebiete der Kernzone der Landforderung durch die Totobiegosode selbst überwachen zu lassen. Ein ganzjährig besetzter Kontrollposten wurde erbaut. 6 Totobiegosode Männer, z.T. mit ihren Familien, besetzen den Posten reihum für jeweils einen Monat und führen regelmässig Kontrollfahrten und –märsche durch.*
- *Die dazu nötige Ausbildung einiger Leute an den Fahrzeugen und den elektronischen Mitteln zur Überwachung ist gut angelaufen und wird im nächsten Jahr fortgesetzt.*
- *In den Dörfern Chaidi und Arocojnadi werden Alphabetisierungskurse für Junge und Ältere durchgeführt.*
- *Auch dieses Jahr haben uns unsere Gönnerinnen und Gönner wieder mit bedeutenden Spenden bedacht.*

Nivaclé-Manjui

Der Kauf des PIRIZAL-Landes konnte Ende 2016 abgeschlossen werden. Insgesamt hat uns das Projekt US\$ 473'000.54 gekostet. Möglich war dies, weil die Reserven, die wir für die Indianerbehörde INDI für den Kauf einer Parzelle im Kernland der Totobiegosode seit 2011 zurückgestellt hatten, von der Regierung nicht beansprucht wurden. So konnten wir das Darlehen der Kolonie Neuland vorzeitig voll zurückbezahlen, und die Parzelle wird nun den Indigenen überschrieben.

Entwicklungen bei den Totobiegosode und das Kontrollpostenprojekt

2016 könnte einmal für die grosse Landforderung der Totobiegosode von grosser Bedeutung sein. Im Januar traf der Advokat Julio Duarte mit zwei Totobiegosode-Führern in Genf ein, wohin er von der Menschenrechtskommission der UNO zu einer Bestandesaufnahme der heutigen Situation eingeladen war. Anschliessend reiste er mit seinen beiden Begleitern und der Vertreterin von Amnesty International PY nach Basel, wo er uns ausführlich berichtete und erzählte, dass er auf eine engere Zusammenarbeit der Kommission mit dem Interamerikanischen Gerichtshof gedrängt habe. Dass er sein Ziel erreicht hatte, zeigte sich im Februar, als der Interamerikanische Gerichtshof der paraguayischen Regierung Ende Februar eine Verwarnung schickte und die Regierung ultimativ dazu aufforderte, endlich ihre Versprechen und ihre Verpflichtungen hinsichtlich der Übergabe von Land an die Indigenen zu erfüllen.

Die Regierung antwortete dem Gerichtshof in einem langen Schreiben. Sie bestritt darin alle Vorwürfe und stellte die Berechtigung der Anklage und die Zuständigkeit des Gerichts in Frage. Auch behauptete sie, die rechtlichen Vertreter der Totobiegosode hätten zweifelhafte Vollmachtsschreiben und was der juristischen Winkelzüge mehr sind. Am Schluss erklärte sie sich allerdings etwas überraschend bereit, mit den Totobiegosode nach einer „freundschaftlichen“ Lösung der Landfrage zu suchen, und zwar unter der Führung des Interamerikanischen Gerichtshofes. Tatsächlich hat der Gerichtshof die Parteien zu einer ersten Sitzung im Dezember nach Panama vorgeladen, in der man beschloss, auf freundschaftlicher Basis weiter zu verhandeln.

Aus dem bisher Geschehenen geht aus unserer Sicht klar hervor, dass die Regierung weiterhin alles versucht, die Landrückgabe auf die lange Bank zu schieben und Zeit zu gewinnen. Jedenfalls hat sie bisher nichts getan, um die Gebiete der Landforderung ernsthaft vor illegalen Eingriffen in die Wälder zu schützen. Deshalb haben die Führer der Totobiegosode (OPIT) beschlossen, so weit als möglich selber zum Rechten zu sehen. Sie schlugen vor, in den von ihren Dörfern weit entfernten, schwer zugänglichen nördlichen Gebieten der Landforderung **Kontrollposten einzurichten**, von wo aus Kontrollfahrten und –märsche gemacht werden können. Mit Hilfe unserer Partnerorganisation GAT (*Gente, Ambiente y Territorio*) und der im Chaco wohnhaften Ethnologin Vera Regehr (Tochter unserer Vertrauensperson Verena Regehr) wurden alle Vorbereitungen getroffen, und nach Einsicht aller nötigen Dokumente (Begründung, Vorschlag etc.) haben wir dem Unternehmen **unsere finanzielle Hilfe zugesagt**, dies zusammen mit Rainforest Norway (RFN).

Den monatlichen Berichten zufolge sind die Arbeiten von den Indigenen mit grossem Eifer und Einsatz angefangen und der erste Kontrollposten bereits fertig gestellt worden. Nachdem die nötigen Werkzeuge und das Baumaterial erworben waren, suchten sich die Indigenen einen geeigneten Ort. Sie

finden ihn im Grenzgebiet zwischen den Parzellen Gorostiaga Nord und Gorostiaga Süd, ungefähr 8 km entfernt von der Ostgrenze der Parzellen. Diese beiden Parzellen gehören bereits ihnen. Zum gewählten Ort führt eine alte Schneise, die erst vollständig gesäubert werden musste, damit der Traktor und der Anhänger durchkamen, die die Gemeinschaft von unserem Geld erwerben durfte. Dann wurde der Busch gerodet, eine geräumige Holzhütte mit mehreren Räumen erstellt, zwei Regenwasserzisternen eingegraben und erste Gärten angelegt. Die uns geschickten Fotos zeugen von den gewaltigen Anstrengungen der Totobiegosode. Begleitet wurden die Arbeiten von Verena Regehrs Tochter Vera, die als Ethnologin heute ebenfalls mit GAT zusammenarbeitet. Sie hat nicht nur die Begleitung bei den Arbeiten im Feld gemacht, sondern auch die Budgets erstellt und die Einkäufe des Materials organisiert. Ihr möchten wir an dieser Stelle ein besonderes Kränzchen widmen!

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass wir in den letzten Monaten eine **engere Zusammenarbeit** mit der grossen Organisation **Rainforest Norway (RFN)** in die Wege leiten konnten, die die Totobiegosode-Landforderung und unsere Partnerorganisation GAT bisher ebenfalls mit namhaften Geldbeiträgen unterstützt hat.

Die bei RFN für den Chaco zuständige Mitarbeiterin Inès Luna hat bei ihrem Chacobesuch im Oktober neben den Dörfern Chaidi und Arocojnadi auch den neuerstellten Kontrollposten besucht. Sie nannte die Leistung der Indigenen „amazing“ (überwältigend)! Die ersten Kontrollfahrten konnten bereits durchgeführt werden. **Der unerschrockene Kampf der Totobiegosode macht uns neuen Mut für unsere zukünftigen Aufgaben bei der Sicherung des Waldes und dem Schutz der indigenen Rechte in Paraguay.**

Schon letztes Jahr habe ich erwähnt, dass der **Gesundheitszustand der Totobiegosode** sehr zu wünschen übrig lässt. Zum Glück ist es unserem Stiftungspräsidenten gelungen, wieder von einer Stiftung das nötige Geld zu bekommen, um den Gesundheitsfonds, den unsere Stiftung separat führt, wieder aufzufüllen. Da die staatlichen Krankenstationen bedenklich schlecht geführt werden und schlecht ausgerüstet sind, ist es immer wieder nötig, schwer an Lungenerkrankungen leidende Totobiegosode in die privaten Mennoniten-spitäler einzuliefern, was sehr teuer sein kann. Hier gebührt den Spendern ein besonderer Dank.

Wir sind Ines Luna von Rain Forest Norway und ihrem Team sehr dankbar, dass sie eine **institutionelle Evaluation der GAT** in die Wege geleitet hat. Wir hoffen so, bessere Wege der Zusammenarbeit mit GAT zu finden. Wie so oft in Organisationen, die über Jahre gewachsen sind, gibt es eingefahrene Wege, die starr werden, und damit werden mögliche Neuerungen und Veränderungen träge. Um wieder neue Wege vorantreiben zu können, wie zum Beispiel die Verlagerung des Schwerpunkts von reinem Landkauf auf Landsicherung, ist eine Rückbesinnung in Form der oben erwähnten Evaluation sehr wertvoll. Unser Verein wird sich deshalb an den Kosten beteiligen, und wir hoffen, dass wir das Ziel der Landforderung der Totobiegosode damit positiv unterstützen können. Wir werden unsere Mitglieder, so bald Ergebnisse vorliegen, weiter unterrichten.

Finanzen

Der Stand unseres Vermögens, Stiftung und Verein, beträgt per 31. Dezember 2016 CHF 120'586.-, € 28'981 und US\$ 2114.-. Eine detaillierte Abrechnung und eine Liste über die Verwendung der uns anvertrauten Mittel wird an der Jahresversammlung aufliegen.

Vorstand

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu 5 Sitzungen. Ganz besonders dankbar sind wir dafür, dass sich die drei neuen Mitglieder mit viel Elan ihrer Arbeit gewidmet und sich sehr viele Kenntnisse zugelegt haben. So sehen wir der Rotation innerhalb des Vorstands, die wir bei der kommenden Jahresversammlung unseren Mitgliedern vorschlagen wollen, mit Freude entgegen. Allen aber im Vorstand und im Stiftungsrat sei für ihr Mitdenken und Mitziehen herzlich gedankt.

Zum Schluss gehört unser Dank den beide Kantonen BS und BL, unserem deutschen Schwesterverein in Eimeldingen, allen Stiftungen und Einzelpersonen, die uns mit wohlwollenden Gedanken begleitet und uns finanziell sehr grosszügig unterstützt haben.

Ramlinsburg, 20. Januar 2017

Rolf Scheibler, Präsident